

Tagung/Symposium  
Salzburg, 1.–2. Februar 2024

# Dekolonialisierung – geschichtsdidaktische Perspektiven



Do, 1.2.2024, 15:30 Uhr bis Fr, 2.2.2024, 15:00 Uhr  
Ort: Universität Salzburg, Haus der Gesellschaftswissenschaften,  
Rudolfskai 42, Salzburg

Das wissenschaftliche Symposium am Fachbereich Geschichte der Universität Salzburg versucht im akademischen Rahmen einen Raum für intensive fachspezifische Diskussionen zum Umgang mit historischem Lehren und Lernen in Schule und Gesellschaft vor dem Hintergrund der Dekolonialisierung zu öffnen. Dabei sollen aktuelle theoretische, empirische und praktische Zugänge zur Thematik ausgelotet und diskutiert werden, um verschiedene Dimensionen wahrzunehmen (Konzeption des Geschichtsunterrichts, Ausrichtung von thematischen Zuschnitten, epistemische Tiefenstrukturen u. v. m.) und um Leerstellen zu benennen.

Die dabei eingenommenen Perspektiven beziehen bewusst unterschiedlichste Praktiken aus der Geschichtskultur mit ein, greifen Diskursstränge aus Wissenschaft und Bildung auf und identifizieren Felder von anstehenden wissenschaftlichen Auseinandersetzungen im deutschsprachigen Raum, um damit in Summe ein möglichst aktuelles Bild für eine geschichtsdidaktische Auseinandersetzung bieten zu können.

PROGRAMM

1.2.2024

**15:00–15:45**

Ankommen

**15:45–16:00**

Eröffnung/Einleitung: Christoph Kühberger

**16:00–17:30**

Chair: Christian Heuer

(je 20 Min. Vortrag/  
15 Min. Diskussion)

**Dekoloniale Geschichtsdidaktik. Ein Einblick in laufende Forschungsprojekte**

Christina Brüning, Marburg

**Historisches Lernen im Zeichen von Dekolonialisierung und Ambiguität**

Franziska Rein, Ludwigsburg

**Pause**

**18:00**

Öffentlicher Abendvortrag

**Blinde Stellen in deutschen Schulbüchern**

Riem Spielhaus, Göttingen/Braunschweig

**Hinweis:**

*Eine geschichtsdidaktische Beschäftigung mit dem Kolonialismus und seinen Folgen bis in die Gegenwart wäre ohne historische Quellen nicht möglich. Derartige historische Quellen gebrauchen jedoch rassistische und diskriminierende Begriffe oder zeigen menschenverachtende Szenen.*

*Alle Teilnehmer:innen der Tagung sind daher aufgefordert, bei der Präsentation und/oder in der Diskussion ethisch-moralische und wissenschaftliche Abwägungen hinsichtlich der Verwendung einer adäquaten (Bild-)Sprache zu treffen.*

2.2.2024

9:00–10:30

Chair: Tanja Bühler

**Das Dilemma der Kolonialgeschichte im Unterricht: Zwischen Reproduktion von Eurozentrismus und rassistischen Denkmustern und kritischer Aufarbeitung**

Bernd-Stefan Grewe, Tübingen

**Geschichtsdidaktische Herausforderungen im Umgang mit (post-)kolonialem Unrecht**

Philipp Bernhard, Augsburg

**Pause**

11:00–12:30

Chair: Holger Thünemann

**mo'olelo mo'okū'auhau und Geschichte**

**Zur Dekolonisierung historischen Denkens am Beispiel von Hawai'i**

Christoph Kühberger, Salzburg

**Die Thematisierung kontroverser Kolonialfotografien als Ansatz zur Dekolonialisierung historischen Lernens?**

Daniel Fastlabend-Vargas, Paderborn

12:30–13:00

Mittagssnack

13:00–14:30

Chair: Christoph Kühberger

**Ars Sciendi (the art of knowing): on failing colonial ideations (of knowledge) in Vienna's artistic and cultural institutions**

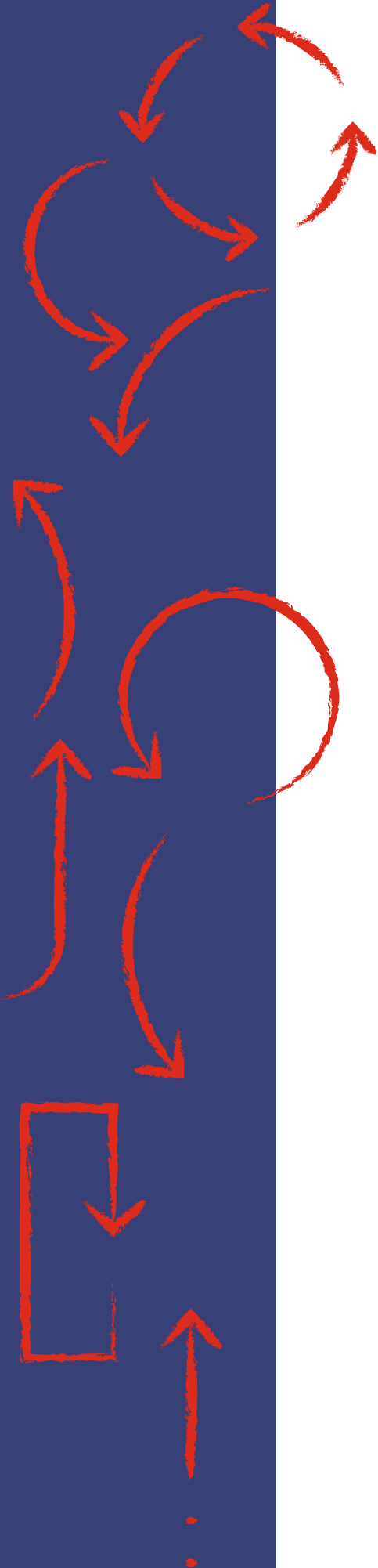
Tonica Hunter, Wien

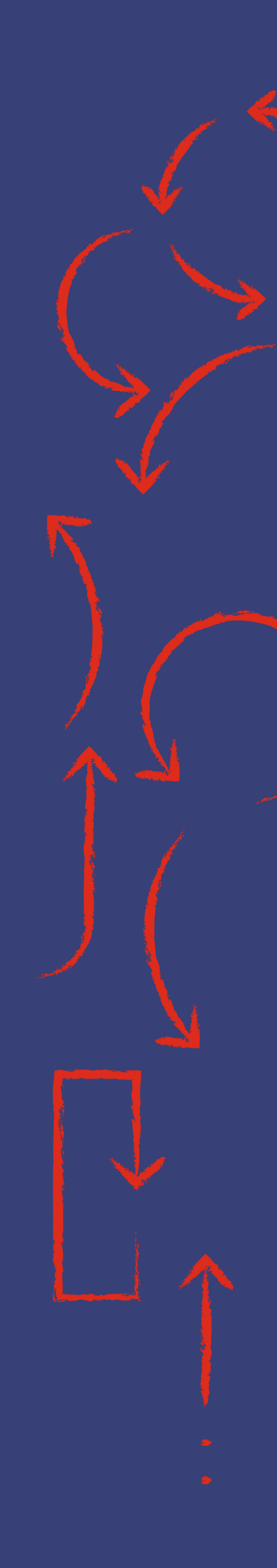
**Mining the Museum – Dekolonialisierung im Salzburg Museum**

Martin Hochleitner, Salzburg

14:30

Abschluss(-diskussion)





**Veranstaltet von**  
der Professur für Geschichts- und Politikdidaktik am Fachbereich Geschichte  
der Universität Salzburg (**Christoph Kühberger**), der Professur für  
Geschichtsdidaktik der Universität Graz (**Christian Heuer**) und der Professur für  
Didaktik der Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der  
Geschichtskultur der Universität Münster (**Holger Thünemann**)  
in Kooperation mit dem Salzburg Museum

**Kontakt:**  
Univ.-Prof. Dr. Christoph Kühberger  
([christoph.kuehberger@plus.ac.at](mailto:christoph.kuehberger@plus.ac.at))